

der Tracht des 16. Jahrhunderts, sitzt, den Kopf auf die Hand stützend, in einem hölzernen Stuhl an einem alten Tisch, er ist nach links gekehrt und blickt zum Fenster hinauf, durch welches seine gewölbte Zelle das Licht erhält. Auf dem Tisch liegt ein aufgeschlagenes Buch, sowie ein beschriebener Bogen Papier. Vier Folianten liegen rechts unten auf dem Boden und links gegenüber lodert im Kamin ein Feuer. Im Hintergrund ist eine Thüröffnung durch einen Vorhang halb verhängt und oben am Gewölb hängt der Heiland am Kreuz. Unten rechts in der Ecke an einem Täfelchen Genslers Zeichen 1842.

- I. Reine Aetzdrücke. Vor den Arbeiten der Roulette, die einen aquatintaartigen Ton bewirkt hat.
- II. Mit den Arbeiten der Roulette. Vollendet, aber noch vor aller Schrift.
- III. Mit den Adressen *Julius Buddeus excudit* und *Druck der Kupferdruckerei — — — v. C. Schulgen-Bettendorf* in der Mitte des Unterrandes, aber noch vor dem Namen des Künstlers.
- V. Mit diesem Namen zwischen den beiden Adressen.
- IV. Die Adresse des Druckes ist ausgeschliffen.

### 3. Der liebste Buhle.

H. 8", Br. 6" 6'''.

Randzeichnung zu dem alten Volkslied „Der liebste Buhle den ich han, Er leit beim Wirth im Keller“ etc. für Lieder und Bilder, Deutsche Dichtungen mit Randzeichnungen deutscher Künstler, Bd. III. Düsseldorf, F. Buddeus 1844 radirt. Zur Linken unter einem offenen Gewölbe sitzen zwei Zecher, ein junger Mann in der Tracht des 16., ein älterer in der Tracht des 17. Jahrhunderts, der junge Wirth schaut prüfend in den fast leeren Weinkrug, rechts gegenüber tritt der Kellermeister, mit einem Krug in der Hand, zur Kellerthür herein. Steinerne Stufen führen zum Keller herab, in welchem unten

in der Mitte ein grosses Weinfass lagert. Gnomen tanzen um das Fass eine Runde zu den Tönen der Sackpfeife, die ein auf dem Querbalken des Fasses sitzender Gnome spielt. Zwei andere Gnomen stürzen eiligst die unteren Kellerstufen herunter, um ihre lustigen Brüder vom Nahen des Kellermeisters zu unterrichten. Unten links: *Martin Gensler 1844.*

- I. Reiner Aetzdruck. Noch sehr licht und vor vielen Ueberarbeitungen. Das Gewölbe, links oben, unter welchem die Zecher sitzen, ist noch weiss, während es in den vollendeten Abdrücken ganz zugedeckt oder schattirt ist; die Kellerwand rechts vom Fass ist mit Ausnahme ihres oberen Stückes ebenfalls noch ganz weiss etc.
- II. Vollendet, aber vor dem mit Lettern eingedruckten Lied.
- III. Mit diesem Lied.

## Lithographien.

### 4. St. Johanniskirche in Hamburg.

H. 11" 8"', Br. 8" 9"' des Bildes.

Perspectivische Strassenansicht mit der hinten liegenden Kirche. Die Strasse ist hinten von Figuren belebt. Vorn rechts sitzt auf der steinernen Treppenbank eines alten hochgiebeligen Hauses ein Knabe mit einem Blumenkorb. In der Mitte dicht unter dem Bild: *gezeichnet und lithogr. von M. Gensler 1829.* Im Unterand: ST. JOHANNISKIRCHE IN HAMBURG. *Erbauet 1227, — Abgebrochen 1829. Ansicht vom Breitengiebel. Hamb. privil. Steindruck von Speckter & C.*

### 5. Ruine der St. Nicolaikirche.

H. 11" 5"', Br. 8" 5"' der Tonplatte.

Der Blick fällt durch das Schiff in das Chor. Die Grabgewölbe sind vorn eingebrochen. Sechs Arbeiter sind mit der Fortschaffung eines Sarges beschäftigt. Unten rechts das Zeichen Genslers 1842 und tiefer unten der vollausgeschriebene